



Märten Sandén

Mias Glück

Aus dem Schwedischen von Birgitta Kicherer

Oetinger 2008 · 288 Seiten · 13,90 · ab 13

Der schwedische Autor Märten Sandén hat mit *Mias Glück* eine schöne Liebesgeschichte verfasst, in der das Leben der beiden Jugendlichen Mia und John und ihr Ausbrechen aus vorgezeichneten Strukturen erzählt wird.

John stammt aus einer wohlhabenden Familie. Seine Mutter ist Ärztin, sein Vater Anwalt und mit Ebba hat er das beliebteste Mädchen der Schule zur Freundin. Alles scheint fast perfekt. Doch sein Leben mit Tennis, schicken Markenklamotten und den Reisen ist nur Fassade, die er mühsam aufrecht zu erhalten versucht. Seine Eltern leben getrennt, die Mutter zieht mit einem neuen Mann zusammen und der Vater zerbricht an der Scheidung. Er trinkt nur noch Alkohol, räumt nicht auf und vernachlässigt sich und John. John beschließt, dass er Abstand von seinem Leben und seiner Familie braucht, erzählt, dass er an einem Internet in Frankreich an einem Französischferienkurs teilnimmt, doch in Wahrheit möchte er die nächsten drei Wochen in einem Pavillon etwas außerhalb der Stadt verbringen, lesend und über die Situation nachdenkend.

In einem zweiten Erzählstrang wird Mias Leben erzählt. Ihr Leben ist jenes Leben, auf das John bis zu seinem Aufenthalt im Pavillon herabgeschaut hätte. Sie lebt mit ihrer jungen Mutter in einer Hochhaussiedlung, hat die Schule geschmissen, jobbt in einer Pizzeria und hat Freunde, die Drogen nehmen, ihre Freundin betrügen und ebenfalls am Rande der Gesellschaft leben. Auch Mia versteckt sich, wenn sie genug hat von ihren Freunden, im Pavillon, um ebenfalls über ihr Leben nachzudenken.

Als eines Tages beide aufeinander treffen, entsteht nach und nach eine Freundschaft und beide lernen voneinander. Während sich Mia in John verliebt, weiß dieser noch nicht, wie sein Leben nach den drei Wochen verlaufen soll. Als er schließlich einen Anruf erhält, dass sein Vater einen Selbstmordversuch hinter sich hat, lässt er Mia am Flughafen stehen und kehrt in sein scheinbar perfektes Leben zurück.

Mia trauert nach Johns Verschwinden, doch durch die Gespräche mit ihm, hat sich ihr Leben geändert und sie bricht aus den Strukturen aus: Sie geht auf das Abendgymnasium und weiß, dass sie das Leben ihrer Freundin nicht führen möchte.

Und auch John erkennt nach und nach, was wichtig und was unwichtig im Leben ist. Er, der ein vermeintlich sicheres und luxuriöses Leben hatte, merkt erst nach seinem Aufenthalt im Pavillon, was Glück ist.

Mårten Sandén ist eine einfühlsame und sensible Geschichte gelungen, in der Hoffnung, Liebe und Freundschaft die zentrale Rolle spielen. Eindrücklich zeichnet er nach, wie Mia mit John ihre erste Liebe erlebt und schildert behutsam ihre Trauer und ihr Leben nach John. Er zeigt aber auch, wie sehr sich ihre Freundinnen Lina und Grace nach der echten Liebe sehnen und immer wieder enttäuscht werden. Aber auch John muss erkennen, dass ein beliebtes und wunderschönes Mädchen nicht glücklich macht.

Sandéns Sprache korrespondiert mit dem, was erzählt wird. Dialoge wechseln sich mit Beschreibungen ab. Sandén verzichtet auf Action, die Handlung verläuft ruhig. Er wechselt geschickt zwischen den Leben der beiden Jugendlichen. Während die ‚feine‘, kultivierte Lebensweise sich auch im Ausdruck von John widerspiegelt, zeigt die Sprache Mias eine Rohheit, die zu den Figuren passt und zeigt, dass der Autor beide Milieus kennt. Es wird abwechselnd aus Mias und Johns Perspektive erzählt.

Mit Mia und John hat Mårten Sandén zwei sympathische Figuren entworfen, durch seinen Wechsel der Perspektiven gelingt es ihm, die Figuren unterschiedlich wahrzunehmen und die Leser und Leserinnen lernen deren Lebensumstände kennen.

Ein wirklich schöner Roman, dem man möglichst viele Leser und Leserinnen wünscht!

Jana Mikota